

# Was bedeutet im Hinblick auf 1998 (= 3x666) die Bitte "*Zu uns komme Dein Reich*"

Verkündigungsbrief vom 14.02.1993 - Nr. 05 - Mt 5,17-37  
(6. Sonntag im Jahreskreis)

## **Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 05-1993**

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Die Forderungen und Verheißungen der Bergpredigt Jesu scheinen im Alltag auch der Gläubigen eine Utopie zu sein, d.h. es gibt kaum einen Ort, wo man sie verwirklicht sieht. Etwa die beiden Kernaussagen im Evangelium des Tages: Nicht nur ausgeführter Mord und Todschatz gehört vor Gottes Gericht, sondern auch schon Wut und Zorn und die Beschimpfung eines andern als Hohl- oder Dummkopf. Nicht nur der vollendete Ehebruch ist Sünde, sondern schon das lüsterne Anschauen einer Frau durch einen Mann. Also nicht nur die *Tatsünde*, sondern auch bereits die *Begierdesünde* im Herzen ist Ehebruch.

- Die innere Grundeinstellung und Geisteshaltung, die Herzensgesinnung ist für Jesus maßgebend.

Können solche Postulate jemals in der Welt realisiert werden? In der jetzigen ist es sehr schwer. Die Menschheit wandert im Moment nicht hinauf auf den Berg Gottes. Sie ist für das Programm der Bergpredigt, die ja der Gipfel der ethischen Botschaft des Herrn ist, nicht ansprechbar. Eher ist sie unterwegs hinab ins Tal der Sünden und Tränen. Wenn man die ersten Maßnahmen von *Präsident Clinton* betrachtet, kann man diesen Eindruck nicht leugnen. Er führt sein Land ins tiefste Jammertal. Was im Augenblick für die USA gilt, daß muß man für alle Kontinente der Erde feststellen. Mit rasender Geschwindigkeit geht es überall bergab. Die Lawine nähert sich immer schneller dem Abgrund.

Gottes Strafe und Züchtigung wird im kommenden dritten Ereignis über uns kommen. Und danach?

- Kommt dann vielleicht eine Zeit, in der die Bergpredigt in die Tat umgesetzt wird?
- Nach dem dritten Weltkrieg und den drei finsternen Tagen etwa?
- Nach der Entmachtung des Antichrist durch den Erlöser?
- Kann es so etwas geben wie eine Art Generalprobe für den endgültigen neuen Himmel und die endgültige neue Erde im Anschluß ans Ende der Welt?
- Nach der letzten Wiederkunft (= Parusie) Jesu Christi, der am Ende der Welt und am Ende der Zeit in Allmacht und Herrlichkeit wiederkommen wird, um ein für allemal alle Toten und Lebenden zu richten, ein Amt, das ihm der Vater übergeben hat?

Nach den Aussagen bedeutender Sprachrohre Gottes dürfen wir diese Frage getrost mit einem eindeutigen Ja beantworten. Die Sendboten, Postboten und Briefträger der Königin aller Propheten geben im 20. Jahrhundert Mitteilungen dieses Inhalts im

Auftrag der Gottesmutter an uns weiter. So *Mamma Rosa* in San Damiano und *Don Stefano Gobbi* in Mailand!

- Da ist die Rede von einem Kommen Christi auf diese Erde im Anschluß an ihre Großreinigung. Man spricht von einem zweiten Advent und neuer Weihnacht, die vor der Tür stehen und nach der Läuterung von Kirche und Welt sich einstellen werden.
- Von einem zweiten Ostern ist ebenso die Rede wie von einem neuen Pfingsten. Auf unsichtbare aber sehr wirksame Weise werden Jesus Christus und der Heilige Geist in die Herzen der Menschen einkehren, um ihnen das Geschenk der Gnade des Vaters zu machen.

**Und jene Menschen, die die Reinigung überlebt haben, werden in der Freundschaft mit dem dreifaltigen Gott stehen.**

Insgesamt ist dies ein Stück vorweggenommenen neuen Himmels und neuer Erde, die Generalprobe Gottes für jene Zustände, die nach dem Jüngsten Gericht im Himmel herrschen werden. Eine Zeitlang wird der Himmel Gottes auf die Erde hinabsteigen, und die Welt wird ein Stück Paradies sein.

Wie soll man sich das vorstellen?

Vielleicht hilft ein wenig der Blick auf das Sein und Leben von Adam und Eva vor ihrer Sünde. Bevor sie dem Ungehorsam verfielen, lebten unsere Stammeltern im Glück der Gnade.

- Ihr Umgang mit Gott war freundschaftlich. Gott hatte sie als sein Ebenbild und Gleichnis erschaffen. Sie waren ihm ähnlich, hatten Anteil an der göttlichen Natur. Sie herrschten über Tiere und Welt im Einklang mit Gott. Ihre Gottähnlichkeit und Harmonie mit dem Schöpfer konnte man besonders am Zustand ihrer unsterblichen, geistigen Seele ablesen. Ihr Verstand und freier Wille konnte mühelos die Wahrheit erkennen und das Gute tun. Sie waren in der Lage, sich selbst zu beherrschen, weil sie sich von Gott beherrschen ließen.

Ihre Gottähnlichkeit wurde noch vollkommener, weil sie heilig lebten. Demütig folgten sie dem Willen Gottes. Sanftmütig, barmherzig und freigebig war ihr Leben, ihr Umgang mit Gott, miteinander, mit sich selbst und mit der Welt. Die Gottähnlichkeit der Seele prägte sich auch am Leib aus. Durch seine Gesundheit und aufrechte Haltung erweist sich der Mensch vor der Sünde als König der sichtbaren Schöpfung. Als ein Werk der Hände Gottes war der Mensch im Zustand der übernatürlichen Gnade auch im Umgang mit der Welt intelligent und äußerst geschickt. Adam und Eva hatten keine zwei linke, sondern zwei rechte Hände.

Neben dem Verstand (zur Erkenntnis der Wahrheit) und dem Willen (zur freiwilligen Erfüllung des Guten) war auch das Gedächtnis bei Adam und Eva vor der Sünde ausgezeichnet, um sich altes wichtige zu merken und auf dem Erlernten weitere Kenntnisse und Fähigkeiten aufzubauen.

Mit ihren übernatürlichen Gaben waren Adam und Eva fast so glücklich wie die Engel vor der Prüfung und Scheidung. Sie besaßen den Heiligen Geist und damit besondere Vorzüge des Geistes und des Leibes. Sie waren der göttlichen Natur teilhaftig, d.h. nicht in sich selbst göttlich oder Gott selbst, sondern als Geschöpfe Gott ähnlich, da sie in Heiligkeit und Gerechtigkeit lebten, mit den Absichten Gottes übereinstimmten. Dies alles hatte ihnen Gott geschenkt, sie hatten es nicht aus sich. Man kann es vergleichen mit dem Auge. Es bringt kein Licht aus sich hervor. Es muß ihm Licht mitgeteilt werden, dann kann es sehen, wenn es gesund ist. Adams und Evas Verstand war vor der Sünde sehr erleuchtet. Ihr Wille war ungeschwächt. Ihr Erinnerungsvermögen hervorragend.

Im Zustand der heiligmachenden Gnade waren sie Gott wohlgefällige Kinder und als Erben des Himmels vorherbestimmt. Adam gab den Tieren Namen, die ihr Wesen bezeichneten. Sein Wille war wie der Evas durch keine sinnlichen Begierden geschwächt. Eigentlich muß es für Adam und Eva schwer gewesen sein zu sündigen, so wie es für uns erbsündige Nachkommen schwer ist, nicht zu sündigen. Neben der besonderen Ausstattung der Seele, gab es auch Vorzüge des Leibes: Sie waren frei von Krankheiten, die Vorboten des Todes sind.

*Die Menschen sollten den Übergang vom Leben auf der Erde zum Leben im Himmel ganz anders erfahren und erleben als wir. Nicht als schweren Abschied und Abbruch des Daseins, gegen den man sich wehrt, sondern als leichten Übergang von der vorläufigen zur endgültigen Welt. Sozusagen als problemlosen Umzug, den Gott durchführen wollte.*

*Was gemeint ist, sieht man beim Sterben Heiliger. Sie haben damit wesentlich weniger Schwierigkeiten als Durchschnittschristen und schwere Sünder, die sich zu fest an die Güter dieser Welt geklammert haben und sich nicht von der Welt trennen möchten.*

Adam und Eva lebten auf der Erde. Aber die Erde war ein Paradies, auf dem Gott herrschte. Es war für beide eine Art Vorhimmel, so wie einem gläubigen Christen heute die Welt wie eine Art Vorhölle erscheint. Jedenfalls war vor der Sünde der Tod keine Strafe, sondern ein problemloser Umzug von Gottes Gnaden. Adam und Eva haben mit Gott wie selbstverständlich gesprochen. Das Gebet war für sie selbstverständlicher Ausdruck ihres Gnadenzustandes.

- Sie haben auch gearbeitet. Ihr Tun aber war ein Teil ihres Glücks. Die Arbeit machte nicht müde und krank. Sie war verbunden mit Genuß und Freude. Die Zeit ihres Schlafes konnten sie nach ihrem starken Willen bestimmen. Das Paradies war ein Lustgarten Gottes mit herrlichen Bäumen und lieblichen Früchten, die einerseits schmeckten und andererseits der Erhaltung der Gesundheit und Jugendfrische dienten.

Was nun die überlebenden Menschen nach dem kommenden, großen Strafgericht Gottes von diesen außerordentlichen Gaben Gottes an sich und um sich erfahren

werden, daß wird man nicht genau und in allen Einzelheiten bestimmen können. Es kommt aber ganz sicher die Ära des Heiligen Geistes, in der die Menschen in seiner Gnade leben werden. Die reine Gottesfurcht wird ihr Leben bestimmen. Der Hl. Geist wird deshalb ihr Leben bestimmen, weil sie sich vom unbefleckten Herzen der Gottesmutter und vom göttlichen Herz Jesu bestimmen lassen werden. Das makellose Herz der Gottesmutter wird siegen und triumphieren in den Herzen der Menschen, die nicht mehr Opfer des Bösen und der Hölle sein werden. Sie leben dann in Übereinstimmung mit dem Willen Gottes, dessen Reich in dieser Epoche zu uns auf die Erde herabsteigen wird.

Es gibt Seher, die von 20 bis 30 Jahren reden. Solange würde diese gute Zeit andauern. Eigentlich ist das sehr kurz. Bei *Mamma Rosa* sagt die *Madonna der Rosen*, es werde ganz und gar vom Verhalten der Menschen abhängen, wie lange die christliche Siegesepoche andauern werde. Licht, Friede und die göttliche Barmherzigkeit würden sich überall durchsetzen. Engel und Heilige werden auf der Erde herrschen. Glaube, Hoffnung und Liebe werden den Alltag der Christen bestimmen. Und mit den beiden Herzen werde die Kirche Gottes überall triumphieren, nachdem sich viele Getaufte und Heiden ihr angeschlossen haben. Die Gnade Gottes, seine Wahrheit und das Gute werden durch die fürbittende Allmacht der Mittlerin aller Gnaden Siegen zur Ehre und zum Ruhm der Allerheiligsten Dreifaltigkeit.